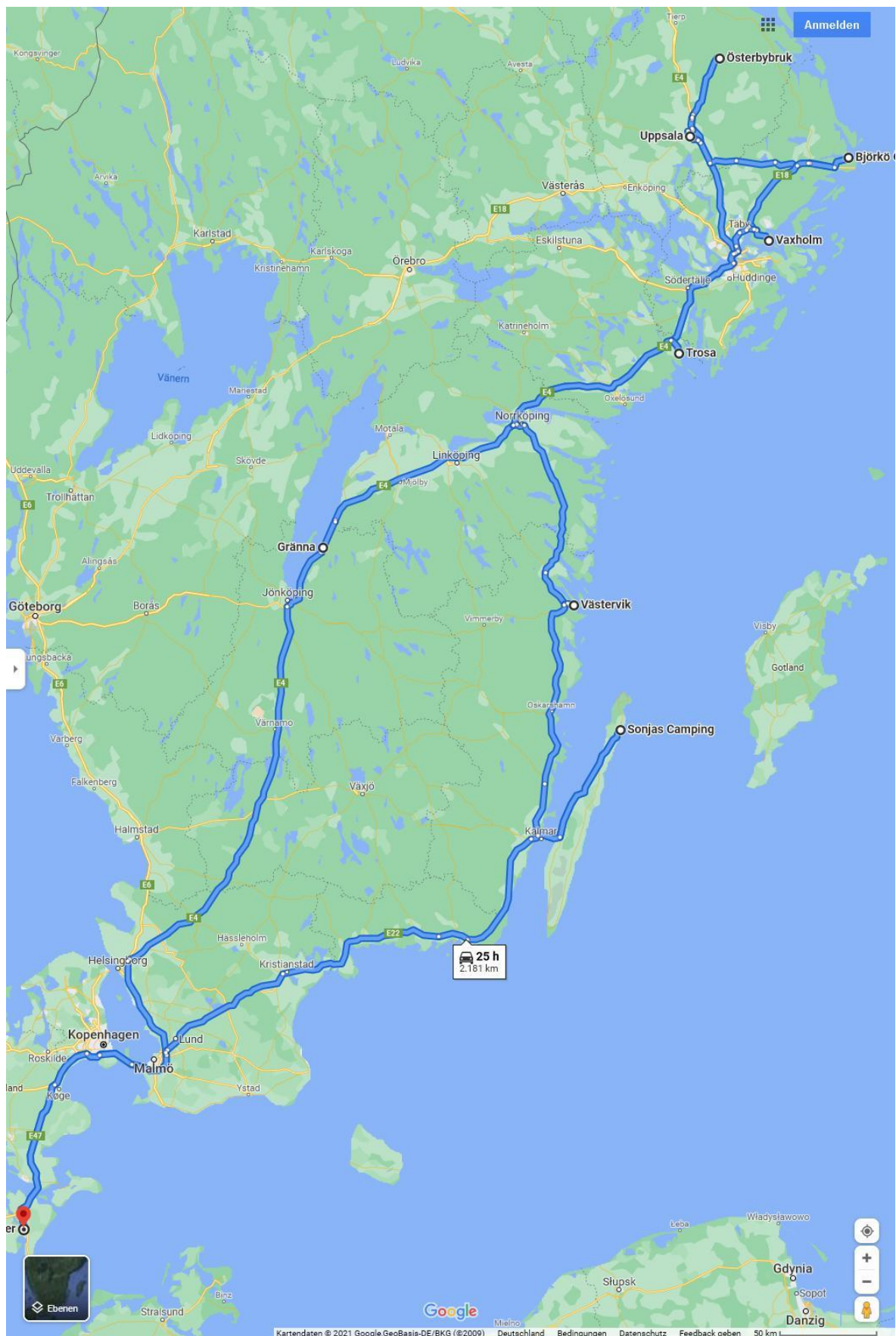


Schwedenfahrt 2021

Und noch einmal Schweden! Die Fahrt 2020 hatten wir wegen Corona auf 2021 verschoben. Also ging es am 5.7.2021, ausgerüstet mit frischen EU-Impfzertifikaten, Richtung Norden.



Montag 5.7.

Der Vermieter muss heute 7 Wohnmobile herausgeben und so kann ich schon um halb 2 in Bielefeld abfahren. Zu Hause angekommen, stellen wir fest, dass der rechte Scheinwerfer defekt ist. Und damit nicht genug, beim Öffnen der Motorhaube sehe ich, dass der Öldeckel nicht richtig festgeschraubt war und etwas Öl ausgelaufen ist. Also ab zur Tankstelle, Birne gewechselt, Ölstand kontrollieren.

Dienstag 6.7.

In den vergangenen Jahren sind wir bereits am Tag der Fahrzeug-Übergabe abends gestartet. Diesmal lassen wir es etwas langsamer angehen und fahren erst am nächsten Morgen. Aufgrund des wechselhaften Wetters in Schweden hatten wir verschiedene Ziele diskutiert und uns für [Gränna](#) entschieden. Gränna ist ein kleiner, malerischer Ort am Vättern-See, in dem die bekannten Zuckerstangen hergestellt werden. Mittags erreichen wir Fehmarn. Eigentlich wollten wir den Nachmittag auf der Insel verbringen. Aber als es zu regnen beginnt, nehmen wir die Fähre nach Rödby und fahren bis [Nykøbing](#) auf der Insel Falster. Nach einer kurzen Runde mit dem Rad durch die Stadt ist klar: morgen fahren wir weiter. Dieser Ort hat auch schon bessere Tage gesehen.

Mittwoch 7.7.

Weiter nach Gränna.

Die schwedischen Grenzkontrollen fallen aus und gegen 15:00 erreichen wir unser Ziel für den Tag. Ein kurzer Rundgang durch den Ort, von Corona keine Spur. Betriebsamkeit auf der Dorfstraße wie immer. In den Geschäften an der Hauptstraße kann man den Zuckerbäckern bei der Arbeit zusehen.



Gränna, Dorfstraße

Donnerstag 8.7.

Wir setzen zur Insel Visingö über, das Womo bleibt in Gränna. An der Fähre eine lange Schlange von Fußgängern und Radfahrern. Visingö haben wir schon öfter besucht. Es gibt immer noch die großen Pferdewagen, die Rundfahrten anbieten. Der Wohnmobil-Stellplatz wurde vor vier Jahren eröffnet, sehr schön und nicht überlaufen. Das "Glashuset" bietet immer noch Eis in Selbstbedienung an. Man nimmt sich soviel man will und an der Kasse wird gewogen. Kinder sind da völlig überfordert. Uns hat in diesem Jahr das Hygienekonzept nicht überzeugt. Neu ist die Fahrrad-Vermietung am Anleger. Wir fahren mit unseren Rädern zur Südspitze. Dort gibt es eine kleine Burgruine, einen Badesteg, einige schöne Sitzgelegenheiten, ein Trockenklo, einen Getränkeautomaten und eine Luftpumpe für Fahrräder. Schweden kann manchmal so unkompliziert sei. Dann fahren wir zurück in dem Hauptort und weiter zum ersten Bootsanleger der Insel. Es gibt einige Sitzgelegenheiten und eine Mittsommernachts-Stange. Anscheinend feiert die Dorfbevölkerung hier wilde Mittsommernachts-Feste, hüpf dabei um den Baum und quakt wie die Frösche.

Freitag 9.7.

Wir wollten einmal eine Gegend erkunden, die wir noch nicht besucht hatten. Oft ist Schweden sehr hügelig und für Radtouren nicht so geeignet. Die Gegend nordöstlich von Uppsala schien mir eher flach zu sein. Deshalb geht es heute nach [Österbybruk](#). Der CP ist so einigermaßen und die Radtour

durch den Ort ist schnell erledigt. Dann kommt der Abend und mit ihm die Mücken. Wir hatten selten Probleme mit Mücken aber hier ist es extrem. Also fällt die für morgen geplante Radtour aus.

Samstag 10.7.

Da heute wechselhaftes Wetter angesagt ist, fahren wir die 50km nach [Uppsala](#). Wir waren schon öfter hier, haben aber Einiges noch nicht gesehen. Z.B. den Linnégarten. Carl von Linné hat hier im 18. Jahrhundert an Universität gelehrt und die Systematik der Pflanzen-Arten und -Familien entwickelt. Sie wird heute noch verwendet. Wir besichtigen auch den großen Dom und verbringen einige Zeit im Park hinter dem Schloss. Der Park ist, wie so manche Grünanlage in Schweden, sehr pflegeleicht angelegt, Rasen, Hecken, gekieste Wege. Wenige Blumen. Die Einkaufsstraßen meiden wir diesmal, man sollte wegen Corona schon etwas vorsichtig sein. Übrigens: In der Nähe des CPs gibt es ein Impfzentrum, nur keine Impflinge. Offensichtlich ist es heute geschlossen.



Linnégarten



Uppsala, Dom

Sonntag 11.7.

Nach einem Tag in der Großstadt wollen wir an die Ostsee. Norrtälje ist nicht weit, aber gefällt uns nicht. Weiter zum nächsten CP. Der liegt in der Nähe eines großen Fährhafens, dort gehen Schiffe nach Finnland. Die Umgebung ist nicht sehr einladend, dichter Wald und dieser Fährhafen, der einem Gewerbegebiet gleicht. Es gibt noch einen weiteren [Platz](#) in der Nähe, der sagt uns schon eher zu. Eine schöne Badebucht mit Sandstrand, Anlegestelle für Freizeitboote, Waldwege. Wir fahren mit den Rädern auf die Südseite der Halbinsel zu einem kleinen Bootsanleger. Hier legen Privatboote von Leuten an, die den Sommer auf einer der zahlreichen Inseln verbringen. Es gibt auch eine Fähre, wenn sie anlegen soll muss man die "Semaphore", ein rundes Blechschild, hochklappen.

Montag 12.7.

Mangels Alternative fahren wir bei strahlendem Wetter noch einmal zu dem Bootsanleger. Aus Privatbooten wird der Müll und das Leergut vom Wochenende entladen. Ebenso leere Wasserkanister. Meine Güte, wenn das Ferienhaus noch nicht einmal Wasser hat! Neue Verpflegung wird geladen. Immer mehr Leute sammeln sich am Fähranleger, beladen mit Tüten und Taschen voller Proviant, bis sie die Fähre abholt. Ein bisschen beschwerlich ist das Leben auf den kleinen Inseln schon. Am frühen Nachmittag sind wir zurück. Ich habe mir einen ordentlichen Sonnenbrand zugezogen, Annette geht schwimmen. Später sitzen wir am Strand und beobachten, wie die Sonne hinter den Bäumen verschwindet.

Dienstag 13.7.

Eigentlich wollten wir als Nächstes einen kleinen CP auf der Schäreninsel Värmdö besuchen. Wegen der abgelegenen Lage erkundige ich mich ob noch etwas frei ist und erfahre, dass der CP geschlossen ist. Kurz entschlossen ändern wir den Plan und fahren nach [Vaxholm](#). Die Insel liegt zentral in den Schären, ist aber über Brücken erreichbar. Das ist ein zentraler Knotenpunkt im Fährverkehr zu den Inseln. Wir sind zum dritten Mal hier. Bei früheren Besuchen sind wir mit den Booten nach Stockholm und Sandhammen gefahren. Dieses Jahr verzichten wir wegen Corona darauf. Wir

machen uns für einen Rundgang durch den Ort fertig, als ein fürchterliches Gewitter losbricht. Es schüttet wie aus Kübeln. Die Markise knickt ein, wir müssen raus und das richten, während ringsum Blitze einschlagen. Das ist nicht ungefährlich! Nach einer halben Stunde ist alles vorbei, wir fahren mit den Rädern in den Ort. Es ist wie immer in Schweden, entlang des Wassers gibt es keinen Weg und quer über die Insel geht es rauf und runter. Nichts für ältere Radfahrer. Wir bummeln durch den Ort, kaufen etwas ein und beobachten den lebhaften Fährverkehr an den Anlegestellen. Anscheinend ist die Zahl der Fahrgäste wegen Corona beschränkt. Einige Menschen müssen auf das nächste Schiff warten. Zurück auf dem Platz geht Annette schwimmen.



Vaxholm, Fähranleger, Festung

Mittwoch 14.7.

Heute machen wir eine Radtour auf die Nachbarinsel Rindö. Wie so oft in Schweden ist die Fähre kostenlos, so nach dem Motto: "Warum eine Brücke bauen, bieten wir lieber eine kostenlose Fährverbindung an". In 5 min sind wir drüben. Man sieht überhaupt keine Besatzung. Irgendwann werden diese Fähren ganz ohne Personal fahren. Langsam wird es heiß. Wir schauen uns den kleinen Bootshafen an und den Fähranleger zur nächsten Insel Värmdö. Es geht immer rauf und runter. Zum ersten Mal denke ich über ein E-Bike nach. Immerhin gibt es einen, teils nagelneuen, Radweg. Vielleicht wird aus Schweden doch noch einmal ein fahrradfreundliches Land. Mittags finden wir ein schattiges Plätzchen am Wasser, direkt neben der Bastion. Auf der gegenüber liegenden Seite gibt es noch so ein Bauwerk. Die wurden im 19. Jahrhundert gebaut, für den Fall, dass die russische Kriegsmarine Stockholm mal einen "Besuch" abstatten möchte. Zurück auf Vaxholm gibt es eine große Portion Eis, wir kaufen Andenken und Postkarten. Übrigens Eispreise: 1 Kugel 3,60€, 2 Kugeln 4,60€, 3 Kugeln 5,60€. Der Tag endet mit einem Besuch in der Pizzeria und einem Bad in der Ostsee.



Blick von der Insel Rindö

Donnerstag 15.7.

Heute wird es sehr heiß. Um 11:00 überschreitet das Thermometer meine zulässige Betriebstemperatur von 30°. Also: Postkarten schreiben und Wohnmobil aufräumen. Den Rest des Tages verbringen wir am Badestrand, direkt neben dem CP.



Trosa

Freitag. 16.7.

Jetzt geht es weiter, an der Ostseeküste Richtung Süden. Wir halten im kleinen Örtchen [Trosa](#), 70km südwestlich von Stockholm. Der CP liegt uns zu weit außerhalb, aber am Hafen ergattern wir noch einen Stellplatz auf einem Parkplatz. Ein wirklich sehr schöner Ort! Boote ohne Ende, schöne alte schwedische Häuser, alles sehr gepflegt. Ein Bimmelbähnchen fährt die Lauffaulen und Gehbehinderten durch den Ort. Die Sonne meint es gut mit uns, es ist aber nicht zu heiß. Eine Schlange vor einem Geschäft. Natürlich, der [Systembolaget](#), der staatliche Alkoholladen. Schließlich ist ja Freitag.

Samstag. 17.7.

Die nächste Station ist Västervik, ebenfalls an der Ostsee. An einer Tankstelle der Horror: Beim Verschließen des Tankdeckels bekomme ich den Schlüssel nicht mehr heraus. Wir können nicht weiterfahren, nur weil der Zündschlüssel im Tankdeckel feststeht? Ich sehe uns schon tagelang an dieser gammeligem Tankstelle campieren. Mir ist auch nicht klar, warum der Vermieter den Zweitschlüssel nie mitgibt. Angeblich aus "versicherungstechnischen Gründen". Ich kann mir aber nicht vorstellen, dass die Versicherung ein Interesse daran hat, dass das Auto unabgeschlossen und eventuell unbeaufsichtigt tagelang irgendwo herumsteht. Glücklicherweise gibt es hinter der Tankstelle eine Werkstatt, dort kann der Mechaniker den Schlüssel mit etwas Gewalt herausziehen.

Auf dem weiteren Weg passiert etwas für Schweden Ungewöhnliches, ein Verkehrsstau. Zuviele Autos auf zuwenig Straße. In [Västervik](#) angekommen wollen wir mal eine ganz tolle "Geheimtip" aus "Südschweden mit dem Wohnmobil" ausprobieren. Der Weg wird immer schmaler, dann stehen auch noch parkende PKWs am Rand und die Wendeschleife am Ende ist auch zugeparkt. Also wenden. Nach einigem Hin und Her gelingt sogar das. Gut, dass der Wagen in diesem Jahr nur 6,50m lang ist. Trotzdem gibt es ein paar Schrammen. Västervik ist ein richtig schöner Urlaubsort mit sehr vielen Booten in der Bucht. Wir checken auf dem Västervik-Resort ein, riesengroß, mit 800 Plätzen. Es gibt drei Badestellen, Kinderbelustigung, Golfplatz usw. usw. Der teuerste Platz Schwedens, 50€ pro Nacht. Die Preise sind sowieso stark gestiegen. Zahlten wir vor einigen Jahren noch 30-35€ pro Nacht sind es in diesem Jahr eher 40-50€. Diesel ist von 1,30€ auf 1,60€ gestiegen und kostet genauso viel wie Benzin.

Sonntag 18.7.

Västervik gefällt uns, deshalb bleiben wir noch. An der Ausfahrt des CPs eine lange Schlange. Was ist los? Drei Polizisten machen Alkoholkontrolle. Der erste steckt den Kopf in den Wagen und prüft, was ihm da so entgegen weht. Beim nächsten muss etwa jeder 2. pusten und der dritte winkt den Einen oder Anderen auf einen Parkplatz. Die wollen wohl mal sehen, was sich die Leute Samstagabend so alles genehmigt haben. Überhaupt Schweden und Alkohol. Auf der einen Seite ist der Verkauf stark eingeschränkt, andererseits wenn man abends über einen Campingplatz geht, stehen da oft Weingläser auf dem Tisch. Alkohol wird hoch besteuert und im Lebensmittelhandel hat das Bier höchstens 3,5%. Wer mehr will, geht in den "Systembolaget", den staatlichen Schnapsladen. Wenn am Freitagnachmittag vor einem Laden in der Fußgängerzone eine Schlange steht, ist das mit Sicherheit ein Systembolaget. Weil es keine Parkplätze direkt am Geschäft gibt, muss man den Einkauf bis zum nächsten Parkplatz tragen. Wahrscheinlich wird deshalb eher Wein und Schnaps statt Bier konsumiert.

Wir fahren mit den Rädern in den Ort und einen Weg entlang der Bucht. Das ist mal neu in Schweden. Da hat man doch tatsächlich die Wassergrundstücke durch einen Weg vom Wasser abgetrennt, so dass Freizeit-Radler wie wir, ohne ständiges Rauf und Runter am Wasser entlang fahren können



Västervik, Bootsstege



Västervik, Blick über die Bucht

Montag 19.7.

Wir bleiben noch einen Tag, der Ort ist einfach zu schön. Außerdem sind heute die Geschäfte geöffnet, die wollen inspiziert werden. Wir sehen ein großes Impfzentrum, niemand da. Sind die Schweden schon alle geimpft? Wir fahren wieder am Wasser entlang und gönnen uns einen Besuch im Fischrestaurant. Später gibt es wieder ein Bad in der Ostsee.

Dienstag 20.7.

Weiter nach [Öland](#). Die Sonneninsel im Südosten ist ca. 150km lang und 10km breit. Hier verbringt das Königshaus die Ferien. Es ist unser dritter Besuch. Im Süden und in der Mitte waren wir bereits, dieses Jahr wollen wir mal in den Norden. Die Sandbuchten im Nordosten gehören zu den schönsten Schwedens. Es ist sonnig aber nicht zu warm. Vor der Öland-Brücke stockt der Verkehr und das bleibt so am Hauptort Borgholm vorbei bis nach Köpingsvik. Die CPs sind voll wie immer, beim ersten haben wir kein Glück. Aber Sonja, von Sonjas Camping, hat gerade eine Wiese vom benachbarten Bauern gepachtet, dort bekommen wir einen Stellplatz aber ohne Strom. Solange die Sonne scheint und das Solarpanel funktioniert, ist das kein Problem. Nur fernsehen sollte man lassen. Wir erkunden die Umgebung, den fußläufig erreichbaren Strand und die nächste Ortschaft. Abends äßen einige Rehe in der Nähe. Besser kann man es auf Öland nicht antreffen.

Mittwoch 21.7.

Sonne, Sonne, Sonne aber nicht zu warm, 26°. Wir fahren nach [Byxelkrok](#), ein kleiner Hafen an der Nordwestecke, zahlreiche Freizeitboote, oft auch aus der Klasse 1 Mio € plus. Von hier geht auch eine Fähre aufs Festland, das spart 170km wenn man aus Stockholm kommt. Es gibt zahlreiche Buden in denen alles verkauft wird was kein Mensch braucht. Den Nachmittag verbringen wir am Strand in der Nähe des CPs.



Badestrand



Byxelkrok, Hafen

Donnerstag 22.7.

Schon wieder sonnig. Da bleibt nichts Anderes, wir fahren noch einmal nach Byxelkrok. Dort gibt es einen Parkplatz, auch für Wohnmobile, direkt am Strand. Ok, 10m muss man schon laufen. Allerdings ist es sehr steinig, da bräuchte man Badesandalen. Deshalb bleiben wir im Schatten sitzen und schauen den Anderen beim Baden zu. Einige Freizeitboote fahren in und aus dem Hafen, irgendwann kommt die Fähre. Später gibt es dann noch eine Diskussion mit dem Parkservice. Das ist wieder so eine Geschichte, die in Schweden zunehmend nervt. Bargeld wird kaum noch verwendet und Parkgebühren werden per SMS-Parkering bezahlt. Man schickt zu Beginn und Ende der Parkzeit eine SMS mit Parkplatznr., Kennzeichen und schwedischer Personen-ID. Irgendwie wird das Geld dann eingezogen. Ausländer ohne schwedische ID haben da keine Chance. Mal abgesehen davon: Nirgendwo steht, was das eigentlich kostet. Soweit reichen meine Schwedisch-Kenntnisse doch noch. Das gleiche Problem, das immer häufiger auftritt: bezahlen mit Swish. Dieses System setzt ein Konto bei einer schwedischen Bank voraus.

Der Tag endet mit einer Pizza im örtlichen Gasthaus. Naja, wie heißt es im Reiseführer: "Wegen des Essens ist noch niemand nach Schweden gefahren". Annette hat es jedenfalls nicht vertragen.

Freitag 23.7.

Heute Vormittag werden erstmal Mitbringsel eingekauft. Wir fahren zu einem größeren ICA in der Nähe der Brücke. Dabei lernen wir etwas Neues kennen. Anscheinend kann jeder Schwede mit jedem rollenden Schrotthaufen die Straßen befahren. Das Fahrzeug braucht noch nicht einmal angemeldet sein. Es darf maximal 30 Std.-Kilometer fahren und muss hinten eine Art Warndreieck haben. Führerschein ist wohl auch nicht notwendig. Bei dem starken Verkehr führt das zu riesigen Schlangen, die halten auch nicht um die Anderen mal durchzulassen. Man hat fast den Eindruck, sie wollen die Touristen ärgern. Vor der Brücke verpassen wir die letzte Abfahrt und müssen über die ganze Brücke hin und wieder zurück fahren, jeweils 8km. Nachmittags geht es zum Schwimmen an den Strand. Damit ersparen wir uns auch die Warteschlange vor der Dusche.

Samstag 24.7.

Nun geht es schon wieder Richtung Heimat. Das bedeckte Wetter erleichtert den Abschied. Wir kommen früh los und es geht zügig voran. Kurz hinter der königlichen Sommerresidenz Polizeikontrollen. Bisher dachte ich immer, die Polizei macht im Sommer wie alle anderen Urlaub. Schließlich hat jeder Schwede zwischen Mittsommer und Mitte August ein Anrecht auf 4 Wochen Urlaub. Der Polizist schaut sich interessiert meinen 50 Jahre alten Führerschein an und meint, das Foto wäre ja auch nicht mehr aktuell (damals war ich 16). Irgendwie habe ich den Eindruck, er weiß jetzt nicht so recht weiter. Also, machen wir mal einen Alkoholtest. Wegen der zwei Dosen Dünnbier vom Abend vorher gibt es aber keine Probleme. Es geht flott weiter Richtung Dänemark, so dass wir am frühen Abend auf dem CP Nybro einchecken. Dort hatten wir bereits auf der Hinfahrt übernachtet.

Sonntag 25.7.

Heute steht der übliche Besuch bei der Verwandtschaft in Bremen an. Das ist schon eine Tradition geworden. Auf der Fähre Rödby-Puttgarden können wir die Bauarbeiten für den neuen Tunnel beobachten. Etliche Schiffe baggern den Graben für die Röhren aus. Ab 2026 wird man in 10 min durch den Tunnel fahren können. Um 12:00 erreichen wir Fehmarn. Und dann hat uns der deutsche Verkehrswahnsinn wieder voll im Griff. Kurz vor Lübeck Stau. Unser Navi weiß eine prima Umleitung, die Navis der anderen Autos natürlich auch. Plötzlich finden wir uns auf der Strandallee zwischen Sirksdorf und Haffkrug wieder, direkt am angesagtesten Ostseestrand Schleswig-Holsteins. Tempo 20, Fußgänger, Autos, das volle Programm. Dann ein Knall, ich habe einem parkenden VW-Kastenwagen den Außenspiegel abgefahren! Glücklicherweise nimmt der Fahrer das einigermassen gelassen hin. Bei Hamburg noch ein Stau. Jetzt bleiben wir aber auf der Autobahn, egal was das Navi vorschlägt. Mit 2 Std. Verspätung treffen wir endlich in Bremen ein. Barbaras Geschwister sind auch da, wir haben uns lange nicht mehr gesehen.

Montag 26.7.

Auch drei Wochen Schweden gehen mal zu Ende. Mittags sind wir zuhause, vorher gibt es aber noch den üblichen Besuch bei Aldi. Der Nachmittag vergeht mit Aufräumen und Putzen des Wagens. Gegen 21 Uhr ist alles erledigt.

Dienstag 27.7.

Um 9:30 treffe ich beim Vermieter in Bielefeld ein, Ende unsere Schweden-Tour 2021.